

Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 10. Juli 1920.

Ein Theaterabend im Sommer ist zunächst ein Wagnis, und doch kann ihm voller Erfolg beschieden sein, wenn er ein so reichhaltiges Programm aufweist, wie der, der die Wirtschaftliche Vereinigung Kreisbischöflicher und Hinterbischer Oberlehrer, morgen abend im Saalbau „Germania“ als eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet. Nachmittags pünktlich um vier Uhr gelangt das ewig junge Märchen „Aschenbrödel“ von Graf Puccini zur Aufführung. Der Abend wird durch drei Dramen ausgefüllt. Zuerst kommt Theodor Körner in seinem wenig bekannten Trauerspiel „Die Sühne“ zu Wort. Nach diesem jugendlichen Klassiker folgen zwei bekannte Volksstücke: „Reinhold“ von Hermann Lenz und „Die Rache der Götter“ von Peter Falk. Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt. In Anbetracht des wohltätigen Zwecks und des zu erwartenden Erfolges darf man einem sehr zahlreichen Besuch gerechnet werden. Da der Kartenverkauf bereits lebhaft eingesetzt hat, möge man sich rechtzeitig mit Eintrittskarten, die in der Geschäftsstelle unseres Blattes zu haben sind, versehen.

— **Lichtspiele.** Der Spielplan ist aus dem Infanterieclub ersichtlich.

— **Eine Preisprüfungskommission** wurde gestern abend in Niederlahnstein gebildet. In der Versammlung, die Stadtkommission leitete und in der Herr E. Müller über das Thema referierte: „Wollen wir weiter Wucherpreise bezahlen?“ wurden, nachdem sich niemand zur Diskussion gemeldet hatte, zehn Herren und Damen aus der Versammlung ausgewählt, die als Kommissionen der Preisprüfungskommission angehören sollen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung Kreisbischöflicher und Hinterbischer, Ortsgruppe Niederlahnstein, hat am heute abend 8 Uhr eine Versammlung im „Kaiserhof“ abgehalten.

Der Kleintierzuchtverein Niederlahnstein hält morgen nachmittags 1½ Uhr im „Wirtshaus an der Lahn“ (Hilfs-) eine Monatsversammlung ab. (Siehe Inserat).

P. Neue Fernsprechanträge sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Verstellung in dem nächsten am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verpätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die gewünschte Verstellung werden die entstehenden Mehrkosten, mindestens 60 Mark von den Antragstellern erhalten werden müssen.

L. Margarinepreis. Wie uns aus Hochkreuzen mitgeteilt wird, beträgt der Engrospreis für ausländische Margarine zur Zeit in Köln 14,00 Mark; am zweiten Juli kostete sie noch 15,00 Mark. Die Meldung in unserer Donnerstagsausgabe, wonach der Margarinepreis in Köln 7,75 Mark beträgt, entstammt dem „Kölnischen Tagblatt“. Die betreffende Zeitung scheint also, wenn es sich nicht um einen Nachdruck handelt, einer Verfälschung zum Opfer gefallen zu sein.

Frankfurt, 10. Juli 1920.

en: Eine erfreuliche Verkehrsverbesserung läßt die Telegrafverwaltung dadurch eintreten, daß sie die auf dem schmalen Bürgersteig in der Lahnsteinerstraße stehende Leitung fortnimmt, und sie auf die andere Seite des Gehwegs verlegt.

Kellert, 10. Juli 1920.

Das 25-jährige Jubiläum, welches der Turnverein in Kellert am 17. 18. und 19. Juli feiert, rückt näher. Nach längeren eingehenden Besprechungen und Sitzungen liegt nunmehr das Programm für das Dreitagefest vor. Die gebildeten Festauschüsse befinden sich in reger Tätigkeit. Es wird mit einer zahlreichen Festbeteiligung gerechnet, da zu den vorliegenden Vereinsanmeldungen weitere Anmeldungen täglich folgen. Der Vorabend des Festes, der Samstag, wird eingeleitet durch einen Fackelzug, der von der Rheinstraße ausgehend durch das Dorf nach dem Festlokal zieht. Daran schließt sich eine Maskenfandango für die Kinder des Vereins und für das Turnen. Die Musikkapelle wird dazu einen stimmungsvollen Rahmen geben. Der Vorabend wird schon Feststimmung und Festfreude verbreiten, um so mehr noch

der Sonntag, der morgens mit einem Festaufbruch beginnt. Von 12 Uhr mittags an wird mit dem Ab-

holen der auswärtigen Vereine begonnen. Nachmittags 2½ Uhr findet der große Festzug statt. Die Aufführung erfolgt in der Rheinstraße. Anschließend an den Festzug wird auf dem Turnplatz großes Schachturnen abgehalten. Mehrere Vereine werden an den Turngeräten wagen vorführen. Unterbreiten beginnt das große Volksfest mit Tanz in den Festlokalen und um 7 Uhr abends findet die Verteilung der Ehren-Diplome an die auswärtigen Turnvereine statt.

Der Montag ist neben der Unterhaltung dem Schachturnen gewidmet. Nachmittags von drei Uhr ab Volksfest mit Tanz (Allgemeine Volksbelustigung.) Möge das Wetter für die Abhaltung des Festes recht günstig werden.

Conz, 10. Juli 1920.

— Eine Mutterberatungsstunde findet am Dienstag, den 13. Juli, nachmittags 2 Uhr in der Kleinkinderschule statt.

Nassau, 9. Juli 1920.

a. Das Recht der Selbstübertragung wird nach einer Bekanntmachung des Magistrats nur solchen Betrieben zugesprochen, deren Betriebe bis zum 15. August 1921 ausreichen. Hiernach sind sogenannte Teilbetriebe für den Verkauf des Futters zum Selbstvertrieb zum Zwecke der Selbstversorgung ist unterstellt.

h. 200-jähriges Jubiläum. In diesen Tagen jährt sich der seltsame Tag, daß das Lenhardtsche Gasthaus „Zur Lisse“ zweihundert Jahre hindurch von ein und derselben Familie fortgeführt wird. Während sechs Generationen fügte es noch immer der glücklichen Zukunft des heutigen Tages, daß jeweils ein Sohn das väterliche Erbe wieder antreten konnte. 200 Jahre sind eine lange Spanne Zeit, und solche Zeit hindurch rastlos gearbeitet zu haben, trifft auf die ganze Familie Lenhardts zu und verdient die höchste Anerkennung. So wird es jeden mit Genugtuung erfüllen, daß redliches und tüchtiges Streben doch noch seinen Lohn findet, daß es noch immer möglich ist, durch Fleiß und Umsicht und Tüchtigkeit vorwärts zu kommen.

Niedern, 10. Juli 1920.

tt. Die Viehsteuere, welche hier so stark gebührt hat, scheint ihr Ende erreicht zu haben, da von Verenden von Vieh nichts mehr gehört wird. Als Beweis hierfür ist auch anzusehen, daß am gestrigen Tage die fleißige Schafherde, nach wochenlangem Einsperren, den früheren Weidegang wieder aufgenommen hat.

Buch, 9. Juli 1920.

tt. Es werde Licht! Zufällig der zweifelhafte Ertragenergebnisse letzter Wochen dürfte zur Bereicherung unserer, auf behördliche Anordnung erst seit dem Weltkrieg angelegten Dorfchronik der Tag unendlich festgehalten werden, an dem unsern Ort zum erstenmal, als letzter im Kreis St. Goarshausen, das elektrische Licht bestrahlte. Nach nur siebenwöchentlichen Arbeiten gelang es den rastlosen Bemühungen der Herren Leiter und Arbeiter, die Lichtanlage gestern abend „einzuschalten“. Die Würdigung des Tages der Neuerung war so allgemein, daß man die Sache im Gasthaus „Zur Sonne“ feierte und etwas „aufschüttete“.

Aus Nah und Fern

h. Schlüßlern. Die Magermilch, die im Kreis bisher 80 Pfg. ab Hof und 90 Pfg. in den Verkaufsstellen kostete ist wie der Kreisaustrich mitteilt, nach dem Urteil Sachverständiger und einschlägiger Landwirte zu hoch. Als Richtpreis setzte der Kreis infolgedessen den Preis für das Liter auf 60 Pfennig.

h. Aus Oberhessen. Zigeunermethoden. Vor einigen Tagen erlitt ein Zigeuner in einem oberhessischen Dorfe einen Unfall, daß ihm ein Maulesel gestohlen sei. Die Kriminalpolizei stellte daraufhin fest, daß der Zigeuner folgenden Trick angewandt hatte: Ein Zigeuner der Bande verkaufte einem Maulesel, ein anderer erlittete Anzeige, daß ihm ein Tier gestohlen sei und läßt sich dies von dem Bürgermeister urkundlich bescheinigen. Der „Betroffene“ geht dann zu dem Käufer des Tieres, zeigt diesem die Bescheinigung und verlangt seinen Esel zurück. Auf diese Weise gelangt die Bande immer wieder in den Besitz des Tieres und bleibt auch im Besitz der Kaufsumme, da der Verkäufer bei der Bande nicht aufzufinden ist und erst nach einigen Tagen in anderer Gegend wieder zu ihr trifft. Die Bürgermeister Oberhessens sind angewiesen, derartige Befrei-

gungen ohne nähere Nachprüfung des Sachverhalts nicht mehr auszustellen.

h. Frankfurt a. M. Verschmelzung von Eisenbahnerverbänden. Die Bestrebungen zum Zusammenschluß aller Verkehrs- und Transportarbeiterverbände bei den Eisenbahnen hat dazu geführt, daß die beiden größten deutschen Verbände, der Süddeutsche Verkehrsarbeiterverband und der Deutsche Eisenbahnerverband grundsätzlich sich für eine Verschmelzung bereit erklärt haben. Die Beschlüsse darüber sollen auf dem Dresdener Verbandstages ihre endgültige Fassung erhalten. Schon jetzt legt die Zeitung Gewicht darauf, daß in die führenden Stellen keine Parlamentarier und keine Politiker hineinkommen. Die Verwaltung betont mit Nachdruck, daß die großen Verbände nicht das geringste Interesse an einem Streit besitzen und jeden Streit vermeiden. — Zwei Knaben zu Tode gestürzt. Die beiden neun- und zehnjährigen Söhne Walter und Karl der Logenschleiferin Frau Salzmann setzten sich Mittwoch abend in jugendlichem Uebermut auf das Bahngelände, das vor dem Fenster der im fünften Stock Ostendstraße 105 gelegenen Wohnung angebracht war. Plötzlich brach das Gestell und rief die beiden Knaben in die Tiefe. Der eine war sofort tot, der andere starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. — Die Kriminalität der Schieber und Schleihhändler. Als ein Zeichen der Zeit kann es angesehen werden, daß unter den 17 Personen, die am Mittwoch abend bei einer polizeilichen Streife nach Schleibern, Schleihhändlern und ähnlichen Zeitgenossen festgenommen wurden, nicht weniger als 15 fixiert wurden, die flüchtiglich verfolgt werden.

h. Kallbach. Lebensmittelpfänderei. In einer der letzten Nächte wurde das Lebensmittellager der Gemeinde vollständig ausgeplündert.

h. Düsseldorf. Der Ueberfall auf die Eisenbahnstationen. Der Oberbahnvorsteher, der den Raub der Stationen, etwa 750 000 Mark — gemeldet hat, ist wegen Verdunkelungsgefahr in Schutzhaft genommen worden. Eine Aufklärung des Falles hat sich noch nicht ermöglichen lassen.

h. Duisburg. Millionenschiebung. An den hier ausgeübten Millionenschiebungen sind Kaufleute erster Handlungsbüro beteiligt. Bei mehreren Beteiligten sind Vermögen bis zur Höhe von 3½ Millionen Mark beschlagnahmt worden. Die beschlagnahmten Wertpapiere sollen den Wert von 40 Millionen Mark erreichen.

h. Buer. Ring der Gemüsegroßhändler. Die Gemüsegroßhändler in Buer, bei denen zahlreiche Kleinbändler des Jagdgebietes ihren Bedarf decken, sollen sich zu einem Ring zusammenschließen und bei hohen Vertragsstrafen verpflichtet haben, ihre Waren nicht billiger abzugeben, als zu gewissen vereinbarten Mindestpreisen.

Freier Meinungswechsel

Wie aus unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefen hervorgeht, wird die Redaktion aus der freigelegten Verantwortung. Kausen schreiben nachher in den Feuilletons.

Zur Brotverfälschung

Oberlahnstein, 9. Juli 1920. Die Ausführungen des Herrn vom Landrat, Herr Aff. Bachem bedürfen in sofern einer Berichtigung, als sie auf unklarer Information beruhen und geeignet erscheinen, den Bäckern wieder einen Teil der Schuld an dem schlechten, sogenannten „Brote“ zuzuschreiben. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Das in den letzten Wochen gelieferte Weizenmehl war muffig und abertiefend, schon zu dem Zeitpunkt, als es in den Besitz der Bäder kam. Das daraus hergestellte Brot hatte äußerlich ein sehr schönes Aussehen, sein Gefügte aber war widerwärtig und mißrätlich. Jedem wird es einleuchten, daß aus solchem Mehl kein schmackhaftes Brot hergestellt werden kann. Die Bäder haben in früherer Zeit viel ausländisches Mehl verwendet und wissen daselbe auch gut zu verarbeiten. Die Säuerung macht gar keine Schwierigkeiten. Die Streckungsmittel wie Hoyer- und Bodenmehl sind, was zugegeben werden muß, von unannehbarer Beschaffenheit, nur das Brotmehl, das in den letzten Tagen geliefert wurde, war alles andere als kein Roggenmehl und dürfte als „gemischte Substanz“ gelten. Man sollte dem Volke doch die Wahrheit sagen und nicht die Bäder verdächtigen. Die Befunde an gutem Getreide sind aufgezählt und die Reichsgetreidekommission sucht sich zu helfen, wie es eben geht; denn Brot muß beschafft werden und voraus es

besteht, ist Nebenfrage geworden. (Das sind ja schöne Zustände! D. Red.) Eine benachbarte Mühle ist in der letzten Zeit mit dem Vermahlen von Reis beschäftigt und so wird es anderwärts auch sein. Anerkannt muß werden, daß in unserem Kreise die Brotverhältnisse nicht die schlechtesten sind; denn es wurden noch 4½ Pfund und später vier Pfund verabreicht, als anderswo schon längst 3½ Pfund nur mehr zur Ausgabe gelangten. Die neue Ernte kann einzig und allein die Erleichterung bringen und dann der Abbau des „Schwefels Zwangs-wirtschaft“. Erst ist die Grundlage der Volksernährung und muß in besserer Qualität, das heißt frei von der vielen Kleie hergestellt werden. Die feineren Wirtschaften betrachten es nur als „Magenfälligkeit“. Das Mehl für das darobende Volk und die Kleie für das Vieh. Damit befreit sich auch die Milch-, Fleisch- und Fettversorgung und die Volksgesundheit wird gehoben und damit zugleich auch die Arbeitsfreudigkeit. An erster Stelle muß die Einfuhr von Getreide und gutem Mehl gestattet werden anstelle anderer überflüssiger Artikel, die massenhaft eingehen. Dieses ist der einzige Weg, auf dem wir nach und nach zu erträglichen Verhältnissen gelangen werden.

Der Vorstand der Kreisbischöflichen

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Richard Wanning. Für den Anzeigen- und Verlags-Teil: M. Kausch. Druck und Verlag der Buchdruckerei H. Schödel (Hr. Dr. Kausch) in Oberlahnstein.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
7. Sonntag nach Pfingsten, den 11. Juli 1920.
6½, und 7 Uhr hl. Messen; 7½, 8 Uhr Gymnasialmesse; 9 Uhr Schalmesse mit Predigt; 10½, 11 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kirchenlehre; um 3 Uhr Versammlung der Maria. Congregation mit Vortrag in der Wälschule; um 3 Uhr Begräbnis des + Johann Weiland.
Die Graben des Kirchhofs finden von jetzt an wieder regelmäßig statt.

Gottesdienstordnung der evangelischen Gemeinde

6. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½, 12 Uhr Kirchenlehre für die wöchentliche Jugend.
Freitag 8½, 9 Uhr Frauenchor.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Samstag, den 11. Juli 1920.
6½ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, 8 Uhr Abendmesse in der Johannis Kirche, 8 Uhr hl. Messe in der Johannis Kirche, 9½, 10 Uhr Hofamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Kirchenlehre. Die Kirchenmusikanten versammeln sich vor der Barbarakirche, von wo sie gemeinsam nach der Johannis Kirche gehen. Wer derselben Begegnung, die mit Segen in der Kirche endet. 3½ Uhr Abendamt in der Johannis Kirche. 3 Uhr Begräbnis des + Margareta. 4½ Uhr Amt und Predigt in Ehren der hl. Margareta.

Katholischer Kirchenrat

Samstag, den 11. Juli 1920.
1½ und 9 Uhr morgens hl. Messen. Nachmittags 5 Uhr hl. sakramentalische Rosenkranzandacht mit Predigt.

Gottesdienstordnung in Braubach

6. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11½, 12 Uhr Kirchenlehre für die Junglinge. Nachmittags 1½, 2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Katholische Kirche.
7. Sonntag nach Pfingsten, den 12. Juli 1920.
7½, 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachdem durch Verordnung vom 4. Juni 1920 (R. G. Bl. S. 1123) die Verordnung über die Verwendung des Mehreschlages aus den Häuten von Schlachtwild und Schlachtpferden vom 26. November 1919 (R. G. Bl. S. 1903) aufgehoben worden, ist vom Herrn Staatskommissar für Volksernährung die folgende Anordnung erlassen worden:
St. Goarshausen, den 6. Juli 1920.
Der L. Landrat, Bachem.

Anordnung

1. Die Anordnung vom 21. Oktober 1919 — VI. d. 4211 —, betreffend die Haut notgeschlachteter Tiere, wird aufgehoben.
2. Ziffer 15, Absatz 2, der preussischen Ausführungsvorschrift der Bundeszentralbehörden vom

Der Sonne entgegen

Roman von Magda Trott.

19) Fortsetzung.

Voller Freude floß Luthers Künstlerhand über sie hin. Die Schwester erschien ihm noch schöner als früher. Er hatte größte Lust, nach Pinsel und Palette zu greifen, um Brigitte wieder einmal auf der Leinwand festzuhalten. Mit welcher umschmeichelnden Grazie hantierten ihre schönen, schlanken Hände mit Messer und Gabel! Selbst als sie jetzt die Knochen eines Koteletts mit den Fingern ergriß und einer Maus gleich daran herumabberstete, entbehrte dieses Bild nicht der Anmut und Lieblichkeit.

Von Zeit zu Zeit sprang Luz auf, packte die Schwester bei den kleinen, rötlichen Ohren und drückte ihr einen Kuß auf die Stirn. Wenn sich Brigitte lachend loszumachen suchte, küßte sie Luz rasch noch einmal.

„Weißt du gar so ein blühendes Mädel bist, Lutz!“ Sie fuhr ihm dafür mit beiden Händen in die Waden und schloß ihn aus.

Als in die späte Nacht hinein dauerte die Unterhaltung der Geschwister. Als schließlich Frau Brauer eintrat und erklärte, sie habe die gute Stube bereits für und fertig für Freitag Brigitte eingerichtet, das junge Mädchen könne auch hier wohnen, da mußte die alte Dame noch eine Pfadde auf das Wohl der angekommenen Schwester mitleiden.

Bei Brigitte hand der Plan, in die Eichwalder Porzellan-Manufaktur einzutreten, fest. Sie hatte eingehend mit Luz darüber gesprochen, der wollte gleich morgen mit Doktor Claus Lanzer Rücksprache nehmen. In den ausgeübten Betrieben waren ja eine stattliche Anzahl Stenographinnen und Buchhalterinnen beschäftigt. Selbst möglich, daß Brigitte auch unterkam.

„Ich werde es schon durchsetzen, Lutz, und

ganz ohne vorherige Konferenz. Bei dir müssen sie eine Ausnahme machen. So eine Kraft bekommen sie nicht alle Tage.“

Eingehend schilderte Luz darauf die Eigentümlichkeiten der Lanzer'schen Familienmitglieder, und Brigitte lachte hell auf, wenn Luz, als guter Schachspieler, bald diesen, bald jenen nachholte.

„Und in diesem Rahmen des Lebens hast du so lange ausgehalten? Luz, was ist aus dir geworden. Beichte, mein Bräutchen, wer ist der Mann?“

Ein helles Lachen war die Antwort: „Ein Magerer? Oh, wie man es nimmt, aber wenn dunkle, sehnsüchtige Augen magnetische Kraft haben, dann magst du recht haben.“

„Aha!“ Brigitte nickte mit dem Kopfe. „Mein Bruder ist der alte geliebte. Raum drei Tage an einem Ort, so brennt sein Herz. Ist es gefährlich, armer Toggendorf?“

Luz lachte auf. „Du wirst sie ja mal sehen und mir dann recht geben.“

„Gut, Bräutchen, trinken wir also dieses letzte Glas auf die dunklen, sehnsüchtigen Augen deiner neuen Eroberung. Prost Luz!“

Er tat ihr Bescheid, dann endlich trennte man sich.

Am nächsten Morgen war der erste Gang des Malers zu Doktor Claus Lanzer. Kurz und bündig erklärte er dem Sohne seines Direktors, seine Schwester sei angekommen und man täte gut daran, sich ein solches Prochtmädel zu sichern. Er biete darum, Brigitte möglichst rasch anzustellen. Fast erschreckt wehrte der ab.

„Mein bester Herr Dannenberg, es geht wirklich nicht. Ihr Fräulein Schwester soll den ordnungsmäßigen Weg gehen, dann kann ich wohl dafür stehen, daß sie Aufnahme findet, angenommen zu werden. Denn gerade ich brauche im Laboratorium zwei Damen, da meine bisherigen Sekretärinnen sich verheiraten und demnächst abgehen.“

„Ach,“ gab Dannenberg zurück, „der ordnungsmäßige Weg in Eichwalde ist lang. Es kann Wochen dauern, bevor es so weit ist. Meine Schwester will aber Geld verdienen und das wird ihr niemand verwehren. Kann sie morgen herkommen?“

Aber Claus Lanzer blieb bei seiner Weigerung und verwies den Maler schließlich wieder an Schmeller, damit er mit dessen Rücksprache nehme.

Aber auch dort erreichte Dannenberg nichts. Wohl machte man ihm Hoffnung auf eine Anstellung, aber nur unter der Bedingung, daß Fräulein Dannenberg den schriftlichen Instanzweg ginge. Da wollte des Malers heißes Blut empor. Er lehnte in sein Kissen zurück, setzte sich hin und tat um seine sofortige Entlassung. Das Schreiben trug er eigenhändig zu Doktor Claus.

„Wenn Sie meine Schwester, ein so liebes, nettes Mädel, nicht hier haben wollen, so bleibe ich auch nicht länger.“

Der Chemiker war völlig verblüfft. Er wußte wirklich nicht, was er mit diesem eigenartigen Menschen machen sollte. So etwas war seit Bestehen der Fabrik noch nicht dagesessen.

Im ersten Augenblick hatte er nicht übel Lust, ihm sein Benehmen zu verbieten. Schließlich war er doch der Sohn des Direktors, und Dannenberg, als Angestellter, hatte durchaus keine Berechtigung, sich Freiheiten herauszunehmen. Aber das verwirrende Wort, das ihm schon auf den Lippen schwebte, blieb ausgesprochen, als er Luz ansah. Zwar bligten dessen Augen in hellem Zorn auf, aber von verlangendem Hochmut fand nichts darin. Luz hatte ja auch nur um eine Anstellung der Schwester gebeten. Konnte man es ihm verdenken, daß er, der dieser Schwester gewiß sehr anhängen war, ständig mit ihr zusammen sein wollte? Er beschloß eben ein etwas heftiges Temperament! Damit mußte man rechnen! Man durfte seine Worte nicht allzu schwer wägen. So redete er Luz ruhig zu, von seiner

überreichten Kündigung zunächst Abstand zu nehmen. Luz möge sich noch wenige Stunden gedulden, inzwischen wolle er selbst einmal nachforschen, ob sich ein Weg fände, die Angelegenheit befriedigend zu erledigen.

Noch einmal machte er den Versuch, Dannenberg zu bewegen, daß Brigitte sich schriftlich bewerbe, die Sache würde dann mit größter Schnelligkeit gehandhabt werden. Aber der Maler, der, wenn es sich um ihn selbst gehandelt hätte, vielleicht auf den Vorschlag eingegangen wäre, war in Brigittes Interesse so tief in seinen eigenen verstrickt, daß er hartnäckig darauf beharrte: entweder Brigitte tritt am Montag hier ein, oder ich gehe.

Doktor Lanzer begab sich selbst zu Schmeller. Aber der Personalchef, der noch an den damaligen Verweis dachte, lehnte jedes Entgegenkommen ab. Da ging Claus mit dem Kündigungsschreiben zu seinem Vater.

„Vergehung, Vater, wenn ich dich für einige Augenblicke stören muß. Herr Dannenberg hat fordern um seine sofortige Entlassung gebeten.“

Der Direktor richtete sich mit einem Auf empor. „Der Maler Dannenberg? Aus welchem Grunde?“

Leichte Verlegenheit spiegelte sich auf dem Antlitz des Sohnes, als er dem Vater den Grund nannte, und unwillkürlich verfluchte er, Dannenbergs Auftreten in das mildeste Licht zu setzen.

„In jedem anderen Falle,“ begann der Kommerzienrat langsam und nachdrücklich, „würde die Kündigung angenommen werden. Ich bin es nicht gewohnt, mir von meinen Angestellten Vorschriften machen zu lassen. Aber soeben geht mir dieses Schreiben zu. Ich halte es daher im Interesse unseres Betriebes für dringend notwendig, daß wir uns dem Maler Dannenberg erhalten.“

(Fortsetzung folgt).

Unser grosser
Juli-Extra-Verkauf
hat begonnen!

Was bieten wir unserer Kundschaft in diesem Monat?

Wir haben unsere **Sommer-Damen-Konfektion** bedeutend im Preise herabgesetzt!
Wir verkaufen unsere **Waschstoffe und Wollwaren** zum Teil zu stark ermässigten Preisen!
Wir bringen verschiedene **Posten Strümpfe und Handschuhe** zu besonders billigen Preisen!
Wir gewähren auf unsere **Lagerbestände in Lederwaren** aller Art einen **Rabatt von 20%**!
Wir haben unsere **Schuhwaren** enorm im Preise, teilweise unter Einkauf, heruntergezeichnet!
Wir nahmen bei einem grossen Teil unserer **Wäsche** bedeutende **Herabzeichnungen** vor!
Wir geben auf **Silber-, Gold und Alpacawaren** in diesem Monat einen **Rabatt von 20%**!
Wir haben unsere **sämtlichen Herrenartikel** im Preise bedeutend ermässigt!
Wir vergüten auf unser ganzes **Möbellager inkl. Kinder- und Leiterwagen** einen **Rabatt von 20%**!

Bei diesen Vorteilen lohnt es sich, jetzt den Bedarf einzudecken!

Wir laden unsere Kundschaft zum zwangslosen Besuche hiermit ein.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.

Wirtsch. Vereinigung Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebenen
Oberlahnstein. — Angeschlossen dem Zentralverband

Sonntag, den 11. Juli 1920 im Saalbau der
Restaurations **GERMANIA** (K. Schöth)

Wohltätigkeits-Theatervorstellung

unter Mitwirkung des
Dramatischen Vereins „Thalia 1920“ Oberlahnstein.

Nachmittags 4 Uhr pünktlich
Kinder- und Familien-Vorstellung

Zur Aufführung gelangt das historische Märchenspiel
in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel v. Franz Graf Pocci

Asehenbrödel

Abends 8½ Uhr pünktlich: Dramatischer Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Die Sühne | **Heimat**

Truerspiel in 1 Aufzug | Schauspiel in 1 Aufzug
von Theodor Körner | von Vollrath Lepel

Die Rache der Zigeunerin

Drama in 1 Akt von Peter Wallraff.

Eintrittspreise: Zur Kinder- u. Familienvorstellung Erwachsene
1 Mark, Kinder unter 14 Jahren — 50 Mark. Zur Abendvor-
stellung 1. Platz 3. — Mark, 2. Platz 2. — Mark.

Der Reinerlös der Einnahmen fliesst in den Unter-
stützungsfond der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Lichtspiele

»Stolzenfels«

Hochstr. O-Lahnstein Hochstr.

Nur noch heute Abend

Der Dolch des Malayen

Joe Debb's Australisches Abenteuer.

In Vertretung

Köstliches Lustspiel in 3 Akten

Morgen Sonntag 8 Uhr

Der Riesensensations-Film

Die schwarze Familie

in 5 Akten. Atemraubende Szenen

abwechslend mit wunderbaren Auf-
nahmen aus der Natur.

Die Tangomieze

Daily Verrastspiel in 2 Akten.

Als Einlage:

Das Abenteuer d. Staatsanwalt

Kriminalroman.

Grosses

Tanzvergnügen

Sonntag, den 11. Juli

Restaurations „Zum Schwanen“

Heinrich Herz, N.-Lahnstein

Lichtspielhaus

„Lahnstein.“

Niederlahnstein. Nass. Nat.

Heute zum letzten Male:

Galeeren-Sträfling 2. Teil

Sonntag und Montag:

Die Fahrt in's Blaue

mit HENNY PORTEN in der Hauptr.

Lustspiel in 4 Akten.

Die Vase der Semiramis

Drama in 4 Akten.

Ab Dienstag:

Die Vampire 3. Teil.

Voranzeige:

Nächsten Monat:

Die Herrin der Welt

Morgen Sonntag Anfang 5 Uhr

Gute Ventilation.

Filsener Kirmes.

Sonntag, den 11. und 18. Juli

im Saale

„Zur Rheinlust“ 5433

Grosses

Tanz-Vergnügen

Es wird nur schöne Streich-

musik vom Musikorchester Rheinbrecht

Oberlahnstein ausgeführt.

Tanz 25 Pfg. Tanz 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Jakob Wilhelm Dörweller

Grosse Preisermässigung

Auf alle Waren in Aluminium u. Emaille

10% Rabatt!!

Es versäume daher nie-

mand diese sehr güns-

tige Kaufgelegenheit.

Gebr. Zaun, Marktplatz

Steuer-Erklärungen

Reichsnotepfer etc., sowie alle Gesuche an

Behörden fertigt an.

J. M. Ludwig, Oberlahnstein, Mühlweg. 2.

Weinbrand-Cognac***

Marke „ANKER“

aus feinstem Weindestillat in Deutschland

hergestellt. 38/40 °. Zu haben bei:

Christian Klug

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 12.

WECK

Konserven-Gläser und

Sterilisier-Apparate

für

jeden gutu. sparsam geführten Haushalt!

Gummi-Ringe

in Ia. Friedensqualität und grosser Auswahl

(am Rathaus)

E. Knoche, Nastätten

Bau-Geschäft Jakob Hehner.

Inhaber: Wilhelm und Konrad Hehner III.

— Ingenieur- und Architekturbüro. —

Baumaterialien-Lager und Cementwaren-Fabrik

Unsere Geschäftsräume befinden sich von

jetzt ab Frühstrasse 13 in Nastätten. Fern-

sprecher Nr. 47. 4129

Den

heutigen

Zeitverhältnissen

Rechnung tragend, habe

ich viele Artikel im Preise be-

deutend ermässigt, zudem gewähre ich

auf sämml. Sommer-Stoffe

fertige Blusen, Kinder-Kleider,

Knaben - Wasch - Anzüge

10% Rabatt

Wilhelm Dürselen, Inh. Wilhelm Rohe,

St. Goarshausen.

Torfmellasse

und

Haferkleie

ist zu haben am Lager

Martin Fuhs, G. m. b. H., Oberlahnstein,

Schuppen am Hato.

I. Apfelwein

ohne Gebinde und Steuer, ab Kellerei gegen

Kasse. Bei Grossabnahme entsprechend billiger.

Telef. 185 Gustav Hamm, Niederlahnstein.

Goldnift

berühmt beständig

Goldnift

best. Stoff, gewollt

in Kleeblättern und Drogen.

Schafwolle

Wird gewaschen, evtl.

gleich eingetauscht.

Bekannt in Strickwolle.

Ankauf von Abfall, Läm-

mer, Altwolle. 15000

Wolle-Verwertung

Wiesbaden

16 Gieselerstrasse 16

Telefon 3103.

Kaufe jedes Quantum

Obst

zum Tagespreis. 5018

Bürschinger,

Burgstr. 19.

Haus

in Oberlahnstein in

ruhiger Strasse oder Lage

wünscht mit Garten und

kleiner Stallung zu kaufen

gesucht.

Geht. Offerten mit. H. K.

50-4 a. d. Geschäftsstelle.

Teilhaber oder Käufer zur

Ausnutzung einer

Wasserkraft

(früh. Mühle) gesucht. Geht.

Offerten beifügt dieser

Zeitung unter Nr. 3948.

Zu verkaufen:

1 Büchergestell mit

Vorhang

20 kupferne Treppen-

läuferstangen

1 Copierpresse. 5621

Näh. Geschäftsstelle.

Gebe alle Sorten

Obst gegen

Hühnerfutter

ab. Niederlahnstein.

Gartenstr. 4. 5019

Fin in O.-Lahnstein

stehendes, uns gehöriges

Piano

soll anderweitig vermietet

oder verkauft werden. 4188

Hofplanfabr. A. Faber,

Malox, Kaiserstrasse 22.

Gebrauchtes gut erhaltenes

Sofa

zu kaufen gesucht. 5006

Offerten unter Nr. 5008

an die Geschäftsstelle.

Starke neue eiserner

Stoßkarre und

eisernes Fenster

144x82 zu verkaufen 5016

O.-Lahnst., Rheinstr. 3

Trauer-Drucksachen

liefert schnell und

billigst

Buchdruck. Fr. Nehr.